

um durchschnittlich jährlich 3 Prozent zu senken. In der Industrie ist die Aufgabe zu lösen, die Gebrauchsenergie-Intensität um jährlich 4,7 bis 5,0 Prozent und die Elektroenergie-Intensität um jährlich 2,8 bis 3,0 Prozent zu senken. Diese Prozentsätze bedeuten u. a. insgesamt die Einsparung von 40 Millionen Tonnen Rohbraunkohle im Zeitraum 1976 bis 1980.

In den fortgeschrittenen Betrieben und Kombinatn ist die zielgerichtete Arbeit mit Materialverbrauchsnormen fester Bestandteil der Leitung und Planung. In immer größerem Umfang richten die Werktätigen, besonders auch unsere Jugend, im sozialistischen Wettbewerb ihre Anstrengungen auf die sparsame Verwendung von Rohstoffen und Material.

Das Politbüro hat im Zusammenhang mit der Einführung neuer Industriepreise für Roh- und Werkstoffe festgelegt, für Materialeinsparungen durch die Arbeiter eine höhere Vergütung zu gewähren, als bisher in der Neuerverordnung festgelegt ist.

Wir messen der Verbesserung der betrieblichen Normenarbeit eine große Bedeutung bei, weil dadurch jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz die von ihm beeinflussbaren Ziele zur Senkung des Materialeinsatzes kennt.

Der Kampf um eine hohe Materialökonomie schließt die Mobilisierung und Nutzung aller Reserven zur Erweiterung der Rohstoffbasis unserer Volkswirtschaft ein. Durch die verstärkte Nutzung einheimischer Rohstoffe sowie von Sekundärrohstoffen wird ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Rohstoffsicherung in der sozialistischen Staatengemeinschaft geleistet. Deshalb werden auch weiterhin Maßnahmen zur besseren Erfassung von Sekundärrohstoffen aus Wirtschaft und Bevölkerung durchzuführen sein.

Bis jetzt werden zum Beispiel nur etw'a 30 Prozent der Holzabfälle, etw'a 20 Prozent der Braunkohlenasche, etwa 60 Prozent des Altöls und der industriellen Plastabfälle erfaßt und genutzt.

Zunehmende Bedeutung erlangt die wissenschaftliche Arbeitsorganisation. Sie hilft uns, die Intensivierung unmittelbar am Arbeitsplatz zu verwirklichen. Ihre Ergebnisse müssen dazu beitragen, die Produktion kontinuierlich zu gestalten, die Arbeitszeit effektiv zu nutzen und Schritt für Schritt solche Arbeitsbedingungen zu schaffen, die der sich entwickelnden sozialistischen Persönlichkeit voll entsprechen.

Dazu ist weiterhin die Zahl jener Arbeitsplätze zu vermindern, an denen körperlich schwere und eintönige Arbeiten verrichtet werden und die die Gesundheit durch Hitze, Lärm, Staub und andere Schadstoffe beeinträchtigen.

Die wissenschaftliche Arbeitsorganisation schließt die konsequente Anwendung des bewährten Prinzips „Neue Technik - neue Normen“ ein.

Es gehört zu den unumstößlichen Errungenschaften unserer sozialistischen